

UNTER DIE HAUT

DAS INFOZINE DER AUFSTREBENDEN JUGEND



Ausgabe 32 Sa, 10.4.10 I. FC Kaiserslautern - Union Berlin

HIER UND JETZT

Hallo, Guten Tag und Servus zum Heimspiel gegen Union Berlin uffm Betze!
Leider waren die letzten beiden Spiele in sportlicher Hinsicht ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Während beim grandiosen Heimsieg gegen die 60er noch ein wahres Feuer auf dem grünen Rasen abgebrannt wurde, präsentierte sich unsere Elf beim Spiel im Pott recht glanzlos.

Trotzdem ist der heiß ersehnte Aufstieg wenig gefährdet. Deswegen haben wir zum heute wichtigen Heimspiel gegen die Unioner eine Choreographie vorbereitet, die die ganze Westkurve mit einbeziehen soll.

Dahinter stecken mehr als drei Wochen Arbeit und jede Menge Geld. Wir wollen dem Spiel einen würdigen Rahmen verleihen, weswegen wir euch bitten, aufmerksam die Choreo-Flyer zu lesen und die Infos an euren Nebenmann im Stadion weiterzugeben. Es dürfte ja auch in eurem Interesse sein, dass auf den Rängen ein gutes Bild entsteht, also spielt das Spiel bitte mit!

In unserer heutigen UdH-Ausgabe bieten wir wie immer einen bunten Mix aus vielen interessanten Themen.

Es gibt ein Interview mit dem Lautrer Rapper und FCK-Fan „Chief Justice“, mit dem wir eine gemeinsame CD mit dem Titel „Aufstieg“ herausbringen werden. Auch dazu gibt es noch ein paar wichtige Infos zu lesen.

Zudem wird unsere „Wir alle sind K-Town“-Party in die zweite Runde gehen, worüber auch nochmal informiert wird.



In Gedanken bei unseren Brüdern!

BLICK ZURUECK

Spiel in Oberhausen aus Sicht der Sektion Stadionverbot

Nach einem langen Zeitraum voller Montagsspiele und allen sonstigen möglichen unmöglichen Ansetzungszeiten der 2. Liga durften wir am vergangene Spieltag endlich einmal wieder sonntags ran. Dazu konnte die Reise auch noch per Wochenend-Ticket bestritten werden - welch ein Fest! Auch wir, die Lautrer Stadionverbotler, waren natürlich wieder zahlreich vertreten und so verging die siebenstündige Anreise über Deutschlands Schienen dank der Gesellschaft der vielen Freunde wie im Flug. Am Oberhausener Bahnhof empfing uns ein Großaufgebot der nordrhein-westfälischen Polizei und wir bestiegen die bereitgestellten Busse um ans Stadion zu gelangen.

Hier angekommen, kam es, wie bei jedem Spiel, zu dem Moment, an dem sich die Wege trennen sollten. Während das Gros der Zugfahrer ins Stadion ging, hieß es für uns Ausgesperrte einen geeigneten Platz zu finden, an welchem wir das Spiel verfolgen konnten. Das Stadion in Oberhausen liegt abseits des Stadtkerns und somit liegt auch keine Kneipe in Reichweite, in welcher wir das Spiel im Fernsehen hätten sehen können. Zum Glück gelang es uns einen Damm direkt am Stadion zu erklimmen, von dem zwar das Spielfeld nicht zu sehen war, dafür aber die prallgefüllte Gästekurve. Wenigstens eine kleine Entschädigung, endlich einmal wieder unsere Farben in Action sehen und die Gesänge live hören zu können, anstatt nur zu hoffen, dass der Kneipenbesitzer den Ton am TV einigermaßen laut gestellt hat. Leider traten nach 20 Minuten die Ordnungskräfte auf den Plan und vertrieben uns vom Damm. Schade, denn wir hatten bis dato weder negativ auf uns aufmerksam gemacht, noch ging irgendeine Gefahr von uns aus. Unser Weg führte uns danach gezwungener Maßen wieder zum Gästeblock, wo wir für die restliche Dauer des Spiels durch einige Jungs durch den Zaun immer über das Spielgeschehen auf dem Laufenden gehalten wurden. Nach dem Spiel begrüßten uns unsere Freunde schließlich und wir machten uns gemeinsam auf die Heimfahrt.

Ob in Liga eins oder zwei, Sektion SV, immer dabei!

EIN BLICK AUF

Essen: Während wir um den Erhalt unseres traditionsreichen Stadionnamens kämpfen, fordert die Anhängerschaft von Rot-Weiß Essen einen Stadionneubau. Das Georg-Melches-Stadion mit seinen ehemals charakteristischen drei Tribünen wurde abschnittsweise abgerissen und sollte durch das neue Stadion ersetzt werden. Doch das Projekt wurde gestoppt. Grund: Kein Geld mehr in den Kassen.

Vor kurzem demonstrierten daher 2500 Anhänger des Traditionsvereins lautstark und eindrucksvoll in der Essener Innenstadt für den Stadionneubau. Außerdem ließ sich eine Auswahl von Fans mit Bauhelm auf der Haupttribüne ablichten, um auf die Bauфälligkeit hinzuweisen. Eine Unterschriftenaktion läuft schon seit längerem, bei der sogar bekannte Größen



wie Otto Rehagel unterschrieben haben. Auch durch Spruchbänder machten die Essener auf sich aufmerksam. So hing beispielsweise ein 30 Meter langes Spruchband mit der Aufschrift „Stadionneubau jetzt!“ an einer Brücke, in der Nähe eines neu eröffneten Museums.

Hoffen wir das Beste für die Jungs aus Essen und vielleicht hören wir ja schon bald von ersten Erfolgen. Stadionneubau jetzt!

GEDANKENSPIEL

Versus versus... oder: Wie versucht wird, die Fanszene zu spalten!



Personalisierte Tickets, Spiele ohne Gästefans, Verbote und Repressalien. Das einzige Mittel, um der Bedrohung aus den Fankurven Herr zu werden – versuchen uns zumindest einige Medien glauben zu machen. Die Chaoten, die Pyrotechnik abfackeln, die sind dran schuld. Achso, Stopp! Der durchschnittliche Tageszeitungsleser weiß ja gar nicht, was er mit diesem Begriff anfangen soll. Ihn sachlich und wahrheitsgemäß zu erklären, sprich

neben den vielzitierten Gefahren auch die lange Geschichte der Rauchtöpfe und Bengalen, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit von Fans und den emotionalen Nutzen darzustellen, wäre zu umständlich. Also schreiben wir die Schlagzeile eben um: Die Chaoten, die randalieren, die sind dran schuld.

Wird schon keiner merken und tut ja auch keinem weh. Denn auf keinen Fall können das echte Fans sein. Schließlich schaden sie dem Verein und allen „anderen Fans“. Aussortieren aus der grauen Masse müsste man sie und an den Pranger stellen. Das fordern neben einigen, der Materie gänzlich fremden, Schreiberlingen erstaunlicherweise auch immer mehr Fans selbst. Hat die gebetsmühlenartige Hetze nun endlich Erfolg und bewirkt eine Spaltung der Fans? Eine „gut“ und „böse“ Abstempelung? Ausgerechnet in die Kurven getragen durch diejenigen, die sich sonst bei jeder Wer-sind-die-besseren-Fans-Diskussion gleich so heftig echauffieren. Es stellt sich wie so oft die Frage nach dem Warum. Wem würde so eine Entwicklung nutzen? Wer profitiert, wenn die Anhänger plötzlich untereinander mit dem Finger aufeinander zeigen? Wenn plötzlich die Unterschiede mehr zählen als die Gemeinsamkeiten – die gemeinsame Liebe zum Verein und dem Sport. Wer von Störenfriedern und Krawallmachern spricht, denkt offensichtlich kurzsichtig und verkennt die Tatsachen. Emotionale Unterstützung und deren pyrotechnische Untermalung waren schon immer Bestandteil dieses Sportes. Lange Zeit vor irgendwelchen WM-Booms, dem Vermarktungswahn rund um Sponsoren und dem Millionen-TV-Geschäft. Heute aber stört dieser „Wahnsinn“ den Ablauf – ist schlichtweg nicht massenkompatibel. Und wenn einem etwas ein Dorn im Auge ist, greift man eben zu einer zwar alten, aber immer noch sehr bewehrten Methode zurück: Unwahrheiten, Panik und Angst. Medial ausgeschlachtete Präzedenzfälle halfen schließlich schon bei der Einführung zu neuen Gesetzen zur Verschärfung der Überwachung, der Vorratsdatenspeicherung, Zensur, Legitimierung von Kriegseinsätzen in Afghanistan und dem Irak, etc. pp..

Das Problem scheint akut und massiv zu sein, ist es doch in aller Munde. Also ist der erste Schritt, die Spreu vom Weizen zu trennen. Den so genannten Chaoten die Basis und den Rückhalt in der eigenen Fanszene zu nehmen. Danach werden sie von der öffentlichen Bühne entfernt. Das Werkzeug dafür hat der Bundesgerichtshof vor wenigen Monaten geschaffen: Stadionverbot auf Verdacht – genug Spielraum für Willkür, genug Spielraum um „durchzugreifen“. Erst sind es die „Zünder“, die ursprünglich nichts im Sinne haben, als Flair in die Fankurve zu bringen, die Atmosphäre für einen stimmungsvollen Rahmen zu schaffen. Später sind es womöglich die „Unruhestifter“, die sich auf Spruchbändern, Flyern oder im Internet kritisch zu Themen äußern. Dafür braucht es nicht viel. Ein, zwei gezielte Kampagnen gegen diese „hass-streuenden Unruhestifter“ dürften ausreichen. Wenn dann die letzten Fans fürs Fahenschwenken kriminalisiert und aus den Stadien verbannt sind, ist der Sport endlich so „sauber“ wie gewünscht. Schließlich berauben auch letzt genannte anderen Personen der Sicht aufs Spielfeld, was ganz klar die Verhinderung einer käuflich erworbenen Leistung darstellt.



Es ist unser aller Sport, der hier Stück für Stück genommen wird. Wir müssen wachsam sein und zusammenstehen. Wenn wir uns dazu herablassen, andere Fans obgleich ihres Daseins oder Handelns abzuwerten, anfangen nur noch Unterschiede herauszustellen, dann sind wir auf dem besten Weg zur Selbstzerstörung unserer Fankultur. Denk mal nach - kritisch bleiben!

UNTERWEGS IN

Racing Club Strasbourg vs. FC Metz 05.04.2010

1:1

Besucher: 16.817

Am 31. Spieltag fand in der französischen Ligue 2 das Spiel und gleichzeitig das Derby zwischen den „Les Bleus“ und den „Grenats“ im Stade de la Meinau statt.

Die Fahrt trat man von Metz aus an, da die Idee aufkam noch eine Freundin zu besuchen. Dort angekommen,

entspannte man sich noch bei schönstem Sonnenschein auf dem Plan d'Eau, einem toten Moselarm, in der Nähe der Altstadt. Am Treffpunkt angekommen standen die zwei Horda Busse schon bereit. Noch ein schnelles Foto mit der neuen Horda-Fahne und schon konnte die Fahrt in das nur knapp 160km entfernte Strasbourg beginnen.



Die Fahrt verlief relativ schnell, ohne nennenswerte Ereignisse. Am letzten Rastplatz angekommen, wurde man mit der jährlich bekannten Polizeibegleitung direkt bis auf den Gästeparkplatz gebracht. Auf dem Parkplatz war die Polizeipräsenz im Vergleich zu den letzten Malen enorm hoch. Den Bus durfte man eine Weile nicht verlassen und so durfte dann jeder nacheinander aus dem Bus raus und sich gleich zur Kontrolle begeben. Aufgrund einer weiteren Kontrolle am Stadioneingang erreichte man den Gästeblock gerade noch pünktlich zum Anpfiff um 20:45. Im Block bildete die Nationalpolizei CRS eine Kette. Links war die Generation Grenat, auf der anderen Seite die Horda Frenetik. Wie ich später erfuhr sollte die GG geschützt werden von der Polizei. Da sie Angst vor der Horda und der Faction (Hools) haben, bat der Präsident der GG über polizeiliche Hilfe. Das mag wohl daran liegen das GG eine Freundschaft zu Trier pflegt. Der Block war trotz des Feiertages nicht ganz gefüllt, dennoch war die Stimmung über weite Teile des Spiels richtig gut und laut.

Auf Seiten der UB90 zeigte man ein Spruchband, dass an die Harlekins gerichtet war, „HB98: Gute Freunde sind nie allein“, sowie nach dem Führungstreffer einige Bengalos. Stimmungsmäßig hatte Strasbourg zu Hause schon bessere Auftritte.



Das Spiel lief für beide Mannschaften von Beginn an gut und so kamen beide Seiten zu Chancen. Metz braucht weiterhin jeden Punkt um den Aufstieg in die Ligue 1 zu sichern und Strasbourg braucht jeden Punkt um die Klasse zu sichern. Nach einer fast schon geklärten Flanke in den Metzger Strafraum, gelang es De Carvalho Basile in der 32. Minute das 1:0 für den RCS zu schießen. Dies war auch der Halbzeitstand. Auch in der zweiten Halbzeit legten bei-

de Clubs ein gutes Spiel hin und schließlich konnte Mendy für den FCM den Ball in der 56. Minute durch einen schönen Kopfball ins gegnerische Tor hinein bringen. Der Gästeblock feierte und man wünschte sich noch ein weiteres Tor. Chancen waren da, aber es blieb letztendlich beim 1:1. Jetzt hatte Metz wieder zwei Punkte Vorsprung auf den vierten Tabellenplatz.

Nach dem Spiel gab es noch eine ewige Blocksperrung bis man wieder zu den Bussen durfte. Während Horda und Faction vor dem Block darauf warteten zu den Bussen zu kommen, wurde die GG noch im Block gehalten. Man verabschiedete sich dann noch von den Freunden aus KL, ehe man aufgefordert wurde in die Busse zu gehen. Erst als die Türen geschlossen wurden, wurde die GG aus dem Block gelassen. Die Rückfahrt erfolgte, wie üblich, mit Polizeibegleitung bis zur Autobahn.

Une amitié sans frontières!

Lautern - Metz et rien d'autre!

Chief Justice feat. Frenetic Youth – Aufstieg



Nachdem sich der Lautrer Rapper „Chief Justice“ bereits im UdH #23 anlässlich des „Wir alle sind K-Town“-Konzertes der FCK-Fangemeinde vorstellte, sind wir stolz heute erneut ein Interview mit ihm führen zu dürfen. Freudiger Anlass ist das gemeinsame CD-Projekt „Aufstieg – Chief Justice feat Frenetic Youth“, das nun vor dem Verkaufstart steht.

Servus Marvin! Als Lautrer Bub - was bedeutet der bevorstehende Aufstieg für Kaiserslautern und was für dich persönlich?

Ganz klar – endlich wieder ins deutsche Oberhaus! Endlich wieder gegen die großen Mannschaften spielen. Der FCK ist ein Traditionsverein und hat seinen Platz schon immer in der ersten Liga gehabt! Es wird Zeit, diesen Platz wieder einzunehmen.

Vor ziemlich genau 5 Monaten hast du an dieser Stelle verlauten lassen, du „arbeitest zurzeit ausschließlich mit Thomas Tight zusammen“ – nun wurde dein nächstes Projekt eine Aufstiegs-CD für den FCK in Zusammenarbeit mit FY. Erkläre uns bitte kurz wie es dazu kam!

Nun ja. Bei der Nachbesprechung des Konzerts, das ich mit FY zusammen gegeben hatte, kam der Vorschlag, ob nicht Interesse bestehe, eine CD zum Aufstieg auf die Beine zu stellen. Da die Zusammenarbeit damals sehr gut verlaufen ist, stand dem Projekt nichts im Weg, zudem es von Anfang an einen gewissen Reiz hatte, seine Stadt diesmal aus der Sicht des FCK zu repräsentieren.

Wie hast du die Zusammenarbeit mit den Ultras empfunden? War es für dich eine neue Erfahrung oder eher Alltagsgeschäft?

Zuerst möchte ich festhalten, dass ich den Begriff „Ultras“ nicht sehr gerne verwende, da er dank den Medien leider einen sehr negativen Beigeschmack hat. Doch um die Frage zu beantworten, es war eine gute Erfahrung! Das Gefühl bzw. die Motivation, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, zog sich durch das ganze Projekt. Es war alles andere als ein Alltagsgeschäft, da ich durch dieses Release die Möglichkeit hatte, mich einem ganz anderen Publikum zu präsentieren.

Wie zufrieden bist du mit der fertigen CD? Wie würdest du das Werk beschreiben wollen?

Ich bin stolz auf die CD. Es ist eine knackige Maxi-CD geworden, die unsere jungen FCK-Fans anspricht. Wenn man die Songs hört, spürt man direkt eine gewisse Motivation und Euphorie im Bezug auf den schon längst fälligen Aufstieg. Eine CD, die diesen wichtigen Abschnitt im

Werdegang des FCK für immer festhalten wird.

Am 8. Mai wird es eine Neuauflage des „Wir alle sind K-Town“ geben (Anmerk. d. Red.: Termin wird frühzeitig publiziert), bei der auch du nochmals performen und die neuen Tracks zum Besten geben wirst. Wie groß ist die Vorfreude, nachdem du die Erstaufgabe ja als „von Anfang bis Ende durchaus gegückten Abend“ resümiert hast?



Ich kann es kaum erwarten! Die neuen Songs werden bis dahin die Runde gemacht haben und eine ausgelassene Party garantieren! Auch mein Partner Thomas Tight wird wieder dabei sein und für ein hammer Programm sorgen!

Wenn du möchtest, ist nun noch Platz für ein paar abschließende Worte an die Menschheit, alle Betze-Fans oder auch nur speziell an die Leute, mit denen du im Rahmen der CD-Produktion zu tun hattest...

Ich möchte mich bei der FY dafür bedanken, dass die Wahl des Künstlers zur Verwirklichung dieses Projekts auf mich gefallen ist. Weiterhin möchte ich erwähnen, dass mit den Verantwortlichen des FCK die Abmachung getroffen wurde, ein Drittel des Gewinns in die Fritz-Walter-Stiftung einfließen zu lassen.

„Wir sind der FCK, besser bekannt als Team der Teams!“

Wir danken dir und allen anderen Mitwirkenden für die Zusammenarbeit, viele neue Einblicke und Erfahrungen und die grandiose Musik, die der Fanszene sicherlich noch lange Freude bereiten wird. Justice macht des! Kaiserslautern - es muss eskalieren!

IN EIGENER SACHE

Chief Justice feat. Frenetic Youth - Aufstieg



Beim nächsten Heimspiel gegen Hansa Rostock wird es erstmals unsere CD zu erwerben geben, welche wir in Zusammenarbeit mit dem Lautrer Rapper Chief Justice aufgenommen haben. Wir legten unser Augenmerk darauf, in den Texten neben den Anliegen der Ultras auch viel Wert auf den Verein und seinen momentanen sportlichen Höhenflug zu nehmen. Somit entstand der Track „Aufstieg“, der unsere Euphorie zeigen und gleichzeitig das vierjährige Kapitel Zweitligafußball abschließen soll. Das zweite Lied ist an unser „Wir alle sind K-Town“-Konzert angelehnt, wurde dort

der Textpart „Es muss eskalieren“ zum geflügelten Wort.

Es war uns wichtig, nicht die große Keule gegen alles und jeden zu schwingen, wir wollten keine Musik, die vor Poserei und Gewalt nur so trieft, sondern eine rundum gelungene Mischung, was uns, so meinen wir, gelungen ist.

Für uns selbst war es eine sehr interessante Erfahrung, selbst im Tonstudio zu stehen und einige Zeilen selbst einsingen zu können. Somit eröffnete sich uns ein kleiner Blick hinter die Kulissen des „Musik machens“ und wir lernten richtig nette Leute kennen.

Dies hier ist die Stelle um „Danke“ zu sagen. Allen voran an Chief Justice, der sich auf die Sache eingelassen hat und der sowohl die Texte schrieb als auch für den Gesang verantwortlich ist. Ein Dank geht auch an die Funktionäre des Vereins, mit denen wir konstruktiv im Kontakt standen, sowie an alle anderen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Die Stückzahl ist limitiert, also seid frühzeitig am Stadion und schlagt zu, bevor es keine CDs mehr gibt. Ihr könnt das gute Stück für 5 Euro am Verkaufsstand vor der Westkurve erwerben.

STADTGEFLUESTEN

Wir alle sind K-Town! Vol. II

08.05.2010 / TU Kaiserslautern / Bau 46

Nach der gelungenen Premiere im November letzten Jahres steigt fast genau sechs Monate später die Neuauflage von „Wir alle sind K-Town“ und wir sind natürlich höchst freudig erregt, euch hiermit feierlich einzuladen!

Am 08.05.2010 sollen die Wände im Gebäude 46 der Technischen Universität Kaiserslautern erneut zum Wackeln und die Decke zum Tropfen gebracht werden – FY goes Partyrabauken!



Musiktechnisch ist selbstverständlich wieder für jeden etwas dabei. Eines der absoluten Highlights des Abends wird sicher der Auftritt von Chief Justice, der mit einer Live-Premiere der Tracks „Aufstieg“ und „Es muss eskalieren“, die in Zusammenarbeit mit Frenetic Youth entstanden sind, die Bühne zum Glühen bringen wird. Verdursten soll natürlich auch keiner, daher wird es wieder einige ausgefallene Getränke-Specials geben – zum Wohl!

Also markiert euch das Datum mit einem fetten roten Kreuz im Kalender und seid am Start, denn die Nacht ist lang und die Vorfreude steigt! Machen wir es zu einem unvergesslichen Abend!

WIR ALLE SIND K-TOWN!

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, Netzer, Erik, Patt, Robert, Timo, Justice

Sascha

Layout: Flo

Druck: Marge

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presse-rechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de

www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!